

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 31.

Freitag, den 31. Januar.

1834.

Bekanntmachung,

die auf den Termin Reminiscere 1834 zu haltenden Stipendiaten-Prüfungen betreffend.

Nachdem die auf den Termin Reminiscere 1834 in Folge hoher Ministerial-Verordnung zu haltende erste halbjährige Prüfung der Königl., Meißner und Ministerial-Stipendiaten und der Expectanten nunmehr statt finden soll, so wird denselben hiermit bekannt gemacht, daß die mit einer Stipendien-Expectanz versehenen Studirenden sich

Montags, den 17. Februar d. J., früh um 7 Uhr im Convictorio einzufinden, und die schriftliche Ausarbeitung, wozu ihnen das Thema angegeben werden wird, zu fertigen, hiernächst aber dieselben, nach einer an dem Morgen des 17. Februars bei der schriftlichen Ausarbeitung bekannt zu machenden Reihenfolge,

Donnerstags, den 20. Februar d. J.

und

Freitags, den 21. Februar d. J.

in gedachtem Convictorio zu der mit ihnen zu veranstaltenden Prüfung sich einzustellen haben.

Die mit Stipendien bereits versehenen Studirenden der Theologie haben sich Behufs des abzuhaltenden Examens und zwar:

die Königl. und Ministerial-Stipendiaten

Montags, den 17. Februar, Nachmittags um 2 Uhr,

die Meißner Procuratur-Stipendiaten

Dienstags, den 18. Februar, Nachmittags um 2 Uhr,

ebenfalls im vorgedachten Locale einzufinden.

Zugleich wird denselben hiermit eröffnet, daß in Folge hoher Ministerial-Verordnungen vom 12. December 1832 und 12. Juni 1833

- 1) die Stipendiaten ein Verzeichniß der von ihnen in dem laufenden Semester gehörten Vorlesungen einzuliefern haben;
- 2) diejenigen Stipendiaten, welche nur eine der anbefohlenen halbjährigen Prüfungen verabsäumen, des Stipendii, welches sie genießen, verlustig werden sollen;
- 3) die Expectanten, welche eine dieser Prüfungen unentschuldigt verabsäumen, hierdurch zwar nicht sofort ihrer Expectanz verlustig, aber bei der auf die verabsäumte Prüfung zunächst folgenden Vertheilung von Stipendien unbeachtet gelassen, und auch alsdann, wenn sie zum nächsten Examen wieder sich einsinden, nur bei vorzüglichen Leistungen berücksichtigt, wenn sie aber zwei Prüfungen unentschuldigt verabsäumen, in dem Expectanten-Verzeichnisse nicht weiter aufgeführt werden sollen.

Leipzig, den 29. Januar 1834.

Die Ephori der Königl. Stipendiaten.
D. Winzer. D. Winer. M. Wachsmuth.

Etwas zur Besprechung.

In der letzten Versammlung der Stadtverordneten ist eine Frage in Anregung gekommen, welche um so mehr öffentlich besprochen zu werden verdient, als eine Partei sich gebildet hat, welche, ohne alle Kenntniß der frühern Verhandlungen und, wie es

scheint, auch ohne alle Rücksicht auf den Vortheil der Stadt, einem sehr glücklichen Plane Hindernisse in den Weg zu legen bemüht ist.

Seit mehreren Jahren ist ein neues Postgebäude allgemein als eines der dringendsten Bedürfnisse anerkannt und über die Unzulänglichkeit des jetzigen,

in dem nicht einmal eine erträgliche Passagierstube angelegt werden kann, sind von Einheimischen und Fremden laute Klagen geführt worden. Welche Mühe sich aber auch der um das sächsische Postwesen so hoch verdiente Oberpostdirector gegeben hat, ein anderes passendes Local in der Stadt zu ermitteln, so hat sich bei genauerer Erörterung, welche fast auf alle Gebäude von einiger Größe, wie die Feuerkugel, das schwarze Bret, das Lattermann'sche Haus, der Blumenberg und andere erstreckt worden ist, mit Evidenz herausgestellt, entweder, daß hinsichtlich des Raumes nichts gewonnen, oder ein unverhältnißmäßiger Aufwand zu den nothwendigen Einrichtungen erfordert werden würde.

Es ist deshalb in der letzten Zeit die Erbauung eines neuen Postgebäudes beschlossen worden und, die Verschönerung der Stadt zugleich mit dem Vortheil der Betheiligten im Auge behaltend, hatte die Behörde den freien Platz vor dem Petersthore mit einem Theil der Esplanade dazu außersehen, um dort das neue Gebäude aufzuführen. Dieser Platz, von dem Markte nur wenige Schritte weiter als das jetzige Posthaus entfernt und so gelegen, daß er von allen Seiten freie Zufuhr hat, bietet insonderheit den großen Vortheil dar, daß eine künftige wohl zu hoffende Vergrößerung der Stadt nur so erfolgen kann, daß die neue Post mehr und mehr die Mitte derselben einnehmen würde. Wenn dieselbe von einigen Gegenden der Stadt, dem Brühl, der Ranstädter, Halle'schen und Grimma'schen Vorstadt, allerdings weiter als jetzt entlegen ist, so läßt dieser Uebelstand, sie mag verlegt werden, wohin sie will, sich nicht vermeiden, kann und wird aber durch die Anlage von Briefsammlungen, wie sie in allen größern Städten sich vorfinden, leicht ausgeglichen werden. Hingegen dürfte wohl in Betracht zu ziehen seyn, daß der außersehene Platz dem Petersthore so nahe liegt, daß der Weg unter den Augen der Sicherheitsdiener vollendet und mithin auch am späten Abend ohne Gefahr für die Träger von Geld oder andern werthvollen Gegenständen begangen werden kann.

Eben so sehr, wie dieser Platz durch solche Zweckmäßigkeit der Lage sich empfiehlt, empfiehlt sich derselbe aber auch dadurch, daß er beinahe der einzige Platz ist, wo ein schönes Gebäude vortheilhaft in die Augen fallen wird. Leipzig aber, so überreich an großen freien Plätzen und so überaus arm an irgend ausgezeichneten Gebäuden, sollte keinen Preis zu hoch finden, um deren Erbauung zu befördern.

Gleichwohl ist der Verlust der Esplanade hauptsächlich als ein Grund gegen die Errichtung des Postgebäudes an diesem Orte geltend gemacht worden. Allein die Esplanade geht gar nicht verloren und wenn der ehemalige Paradeplatz dazu gezogen und die Statue des Königs in die Mitte des dadurch entstehenden Vierecks, welches dem jetzigen an Größe nichts nachgeben dürfte, gestellt wird, so läßt sich voraussehen, daß sie auf dem bestimmt begränzten Raume besser und großartiger sich ausnehmen muß, als jetzt, wo sie unbedeutend und kleinlich erscheint. Dazu kommt, daß der Obstmarkt auf der einen und der Hofplatz auf der andern Seite so viel Raum übrig lassen, daß von einer Beschränkung desselben auch durch das größte Gebäude füglich nicht die Rede seyn kann.

Daß die Hausbesitzer, welche um die Esplanade herum wohnen, einem Plane nicht entgegen seyn werden, welcher einen beträchtlichen Verkehr in ihre Nähe ziehen und schon durch die Nachfrage nach Beamtenwohnungen den Werth ihrer Grundstücke bedeutend erhöhen würde, bedarf keiner Erwähnung, und eben so wenig kann auf die etwaigen Verluste derer, welche jetzt in der Nähe der Post wohnen, Rücksicht genommen werden, weil auch von der Post der Grundsatz gilt, daß Niemand Unrecht thut, wer von seinem Rechte Gebrauch macht.

Aller dieser Gründe ungeachtet hat der hiesige Magistrat die Ueberlassung des erforderlichen Platzes an das Oberpostamt abgelehnt, und die em würde, wenn es bei dieser Entscheidung bewenden sollte, nichts übrig bleiben, als die Post in den alten Poststall zu verlegen und dort sich auf die unumgänglich nothwendigen Bauveränderungen zu beschränken.

Wie wenig dieser Platz jedoch zur Post sich eignet und wie die Nothwendigkeit dieser Wahl allen Betheiligten ohne Ausnahme Eintrag thun würde, soll hier nicht nachgewiesen werden, da die Gründe zu offen vorliegen. Allein wir sprechen laut unserm Dank den Männern aus, welche mit Energie und Einsicht in der letzten Versammlung der Stadtverordneten diese Angelegenheit wieder zur Sprache gebracht und den Antrag gestellt haben, dem Postamt den erforderlichen Platz zu Erbauung eines Postgebäudes vor dem Petersthore von Seiten der Commune gegen eine angemessene Vergütung zu überlassen.

Wir bitten sie, mit Festigkeit dabei zu beharren, und sich nicht abhalten zu lassen, einen Zweck zu

verfolgen, welcher schon dadurch als höchst wohlthätig erscheint, daß ein so umfangreicher Bau einer großen Anzahl von Menschen Arbeit und Unterhalt gewährt. Dennoch gelten uns die durchgreifende Verbesserung einer der wichtigsten und gemeinnützigsten Anstalten, welche lediglich durch Annahme dieses Planes vermittelt wird, und die Zierde, welche die Stadt durch das neue Posthaus erhalten würde, nicht weniger als Vorzüge, und wenn unsre Mittheilung dazu beitragen sollte, jeden Zweifel über

die guten Absichten der königlichen Behörde zu heben, und den triftigen Gründen, welche für den gestellten Antrag sprechen, Eingang zu verschaffen, so würden wir wahrhaft glauben, uns ein Verdienst um die Stadt erworben zu haben, welches vielleicht nicht jetzt, aber gewiß in kurzer Zukunft die allgemeinste Anerkennung finden wird.

Leipzig, den 28. Januar 1834.

Im Namen vieler Bürger.
Z.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

Bekanntmachung.

Zur Anmeldung der Gesuche um Aufnahme in die Armenschule ist die Zeit vom 1. bis 24. Februar d. J.

bestimmt worden. Die Aeltern und Vormünder solcher Kinder, welche zu Ostern d. J. in die Armenschule aufgenommen zu werden wünschen, haben sich daher innerhalb jener Frist bei den Herren Armenpflegern zu melden, hierbei zugleich

- 1) ein Taufzeugniß des aufzunehmenden Kindes und
- 2) ein über die erfolgte Impfung oder der überstandenen natürlichen Blattern ausgestelltes ärztliches Zeugniß beizubringen,

und sodann die von den Herren Armenpflegern auszustellenden Anweisungen den jedesmaligen Herren Districtsvorstehern zur Unterschrift vorzulegen.

Hierauf haben sich die Aeltern oder resp. Vormünder mit den aufzunehmenden Kindern Freitags, den 28. Februar d. J. Nachmittags um 3 Uhr, im neuen Armenschulgebäude auf der Holzgasse einzufinden und daselbst den Herren Schulvorstehern die erhaltenen Anweisungen zur Aufnahme zu überreichen.

Auf später als bis zum 24. Februar erfolgte Anmeldungen kann der Ordnung wegen nicht füglich Rücksicht genommen werden. Leipzig, den 27. Januar 1834.

Das Armendirectorium.

Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Vormünder oder Verpfleger von Nicolaischülern, welche keinen gedruckten Lehrstundenplan für dieses Halbjahr mehr im Hause haben, benachrichtige ich hierdurch, daß sie noch jetzt Exemplare von mir bekommen und sich dadurch in den Stand setzen können, zu sehen, wann ihre Söhne, Mündel oder Pflegebefohlenen in die Schule gehen oder aus derselben nach Hause kommen sollen. Leipzig, den 29. Januar 1834.

Prof. Nobbe, Rector der Nicolaischule.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 31. Januar: Die weiße Dame, komische Oper von Bojeldieu.
Mad. Piehl — Anna — als Gast.

Anzeige. Die dritte diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend um 7 Uhr im Riedel'schen Kaffeegarten statt.

Vortrag des Mitgliedes Herrn Seltmann über Feuerungskunde. Versuche mit der galvanischen Säule, von dem Mitgliede Herrn M. Häring angestellt.

Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen. Leipzig, den 31. Januar 1834. Das Directorium.

Bekanntmachung.

Häufig bei uns beschene Anfragen veranlassen uns, außer der in Nr. 17 der Leipziger Zeitung von diesem Jahre enthaltenen Anzeige, auch durch dieses Blatt bekannt zu machen, daß die zum 21. März 1834 angekündigte Subhastation des Schmiedegrundstücks zu Göbbschelwitz nicht statt findet. Seegeritz, den 28. Januar 1834.

Herrl. Feder'sche Gerichte daselbst und zu Göbbschelwitz.
Paul Heinrich Küpper, Ger. Dir.

Anzeige. Alle bei dem hiesigen Zoll- und Steueramte erforderlichen **Certificate, Declarationen** &c. sind in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Von veloutirten Fenstervorhängern auf Linon in mannigfachen Dessins, couleurt mit und ohne Gold, empfangen wir die zweite Sendung und empfehlen solche zu den billigsten Preisen. Du Renil & Müller.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt hierdurch seine neu erfundene

Federreinigungs-Maschine

einem geehrten Publicum; gebrauchte Bettfedern werden von allen der Gesundheit so nachtheiligen Dünsten durch Wasserdämpfe gereinigt, und die dabei beschäftigten Personen nicht durch schädlichen Kohlendampf belästigt. Alles fernere Loben dieser Federreinigungs-Maschine halte ich für überflüssig, indem ich schon 40 Jahre das Geschäft führe und stets Alles anwendete, um Federn mit der größten Sorgfalt zu reinigen. Jeder, der Gebrauch davon machen wird, überzeugt sich von ihrer Vollkommenheit und meiner Billigkeit.

J. C. Schwarz, Brühl Nr. 518, zwischen dem rothen Stiefel und Wallfisch.

M ü h l e n = V e r k a u f.

Familienverhältnissen und deren Auseinandersetzung halber soll durch Unterzeichneten, als hierzu beauftragt, eine in hiesiger Gegend hinsichtlich ihrer Mahllage, so wie der dazu gehörigen bedeutenden Garten-, Wiesen- und Feldgrundstücke, auch Fischerei, sehr vortheilhaft gelegene Mahl-, Del- und Schneidemühle mit drei Mahlgängen verkauft werden, wobei zugleich bemerkt wird, daß darauf 5 bis 6000 Thlr. zu 4 Proc. jährlicher Verzinsung stehen bleiben können und die dießfalligen Nachrichten und Bedingungen auf Verlangen sofort vorgelegt oder übersendet werden sollen.

Rötha bei Leipzig, den 28. Januar 1834.

Ritter, Grschbr.

Häuser-Verkauf. Es sind zwei Häuser in Stötteritz zu verkaufen und haben sich Liebhaber zu melden bei

F. A. Leonhardt, Johannistorstadt, Glockenstraße Nr. 7.

Verkauf einer Schenkwirtschaft, eine halbe Stunde von Leipzig, in einem freundlichen Dorfe. Die Gebäude und Gärten sind mehrentheils zur Tabagie eingerichtet und befindet sich Billard, Tanzsaal, Kegelbahn, auch Stallung u. s. w., dabei. Zur Anzahlung genügen 3000 Thlr. und alles Weitere durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Verkauf. Ich empfang ein Commissionlager von Hamburger Federspulen in verschiedenen Qualitäten, welche ich zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufen kann.

J. G. Wolffs sel. Witwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Verkauf. Reiner Malz-Essig, doppelter die Kanne 1 Gr. 3 Pf., einfacher die Kanne 9 Pf., ist bei Unterzeichnetem täglich bis Mittag 12 Uhr zu haben. Auch nimmt derselbe Bestellungen auf größere und kleinere Quantitäten an und empfiehlt sich seinen Gönnern und Freunden, so wie den Herren Gast- und Speisewirthen bestens. Die Güte dieses Essigs verbürgt er.

Funke, im großen Joachimsthal, im Hofe rechter Hand.

Verkauf. Zwei Globensägen und ein Eichhörchen nebst Häuschen sind billig zu verkaufen bei A. Pöncke, in der goldnen Gans, im Hofe 2 Treppen hoch.

Verkauf. Ein einspänniger wenig gebrauchter Rollwagen und eine dergl. Reisechaise sind billig bei dem Herrn Stellmacher-Obermeister Kabisch in der Postwagen-Remise zu verkaufen.

Verkauf. Mehrere Mahogany- und Birnbaum-Bilderrahmen, in bestem Stande, so wie eine Mappe mit gut gezeichneten Acten, sind billig zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Graveur Riedel, im goldnen Anker.

Verkauf. Von dem angenehmen unterhaltenden Gesellschaftsspiele:

Die grosse Lotterie mit scherzhaften Devisen,

sind wieder neue Exemplare fertig geworden bei

Carl Schubert, am Markte.

Verkauf. Ich habe eine kleine Probefendung von Steifärmel-Fischbein, dergl. zu Corsets und Blanchets, so wie auch von seidnen Damen- und Herren-Handschuhen in verschiedenen Modefarben erhalten, welche Artikel ich billig verkaufe.

Carl Schubert, am Markte, Ecke des Thomasgäßchens.

Zu verkaufen ist ein kleiner Leiterwagen. Das Nähere in der Nicolaisstraße Nr. 522, bei J. Lehnert.

Zu verkaufen stehen vier große elegante Bücherschränke mit Glashüren um sehr billigen Preis in Nr. 365, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Eine Partie vorzüglich gute gebackene Saalpfäumen liegt zum Verkauf bei C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Schöne fette Limburger Käse und Frankfurter Bratwürste, à Stück 1 Gr. 3 Pf., im Pfunde billiger, frischen Düffeldorfer Senf, der Topf 3 und 4 Gr., empfiehlt J. C. Benndorf, Grimma'sche Gasse Nr. 5 im Keller.

Verkauf. Smyrna'sche Feigen in vorzüglich schöner Waare verkaufe ich fortwährend das Pfund à 4 Gr. und den Centner à 14 Thlr. C. F. Eisenschmidt, Reichsstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Verkauf. Von großen ungarischen Rindszungen, neuer Cervelatwurst und Hamburger Rauchfleisch erhielt ausgezeichnet schöne Waare Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Von echt westphälischen und Gothaer Schinken erhielt so eben wieder frische Zusendungen und kann solche als vorzüglich schön empfehlen Fr. Schwennicke.

Verkauf. Herrnhuter Lichter mit gedrehten Wachsdochten, die hell und sparsam brennen, so wie dergl. ausgetrocknete Waschseife, ist stets im Einzelnen und Ganzen zu haben bei Fr. Schwennicke.

* * * Gothaer und westphälische Schinken à Pfd. 4 Gr., Kochfleisch und Carbonaden à Pfd. 3½ Gr., Speck à Pfd. 5 Gr., Zungenwurst 5 Gr., Trüffelwurst 6 Gr., Rothwurst 4 Gr., Sülzwurst 3½ Gr., empfing wieder frisch C. F. Kunze, Fleischergasse.

* * * Echt gebirgische Lerchenkartoffeln, à Scheffel 16 Gr., in Partien billiger, werden verkauft in der Fleischergasse Nr. 290.

Mehl-Verkauf. In der Mühle zu Lindenau kostet die Mehe Weizenmehl 5 Groschen, die Mehe Roggenmehl 3 Groschen. Es wird der Scheffel Weizenmehl zu 120 Pfd., der Scheffel Roggenmehl zu 118 Pfd. gegeben.

Porzellan-Verkauf.

Mehreres weißes und gemaltes Porzellan von guter Qualität, bestehend in Kaffee- und Theesgeschirren nach der neuesten Façon, steht zu dem äußersten Fabrikpreis zu verkaufen in der Burgstraße Nr. 137, dem weißen Adler gegenüber.

Cigarren

in verschiedenen feinen Sorten, à 100 Stück 1 Thlr. bis 1 Thlr. 12 Gr., empfiehlt J. P. Gautier.

Das Commissionslager bei C. A. Thöllden in Leipzig

(großer Blumenberg Nr. 310)

wurde seit Kurzem mit mehreren neuen und beliebten Artikeln des inländischen Gewerbfleißes vermehrt, unter denen folgende, ihrer Echtheit und Billigkeit wegen, vorzügliche Empfehlung verdienen:

Baumwollene Bettzeuge aller Art $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ breit, 60 Ellen lang, dergl. Körperstoffe in weiß und bunt $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ breit von 48 Ellen, dergl. Frauentücher und Shawls, als: Verona-, Madras-, Franzen-, Damenbret-, Kanten-, Schrecken-, Schnüren-, Kopf- und Trauertücher, so wie dergl. Romales und Taschentücher in weiß und bunt, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ breit, welche, nebst verschiedenen ähnlichen Gegenständen, um bald zu räumen, zu den niedrigsten Preisen verkauft werden.

Anerbieten. Ein Student der Rechte, welcher gänzlich außer Stande ist, aus eignen Mitteln seine bald beendigte Laufbahn fortzusetzen, erbietet sich unter Zusicherung einer schönen und deutlichen Hand zum Abschreiben. Dießfallige Adressen, bezeichnet mit G., besorgt die Exped. d. Bl.

Anerbieten. Ein hier Studirender, ein Freund der Pädagogik, wünscht in einer hiesigen Familie Unterricht in der Musik oder im Französischen zu ertheilen. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes:

Auszuleihen sind sogleich auf gute erste Hypotheken 1000 Thlr., 1500 Thlr. und 2500 Thlr. durch J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

Capital-Gesuch. 400 und 1000 Thaler werden auf alleinige, ganz sichere Hypothek und zwar letztere Summe lediglich auf, in hiesiger Gegend befindliche, Felder gesucht. Sicherer als in diesen Fällen sind Capitale schwerlich unterzubringen. Näheres bei D. Wolff, im Salzgäßchen Nr. 406.

* Schwarze seidene Domino's für Herren, gut gehalten, werden zu kaufen gesucht in der Grimma'schen Gasse Nr. 6, im Gewölbe.

Gesucht. Es wird ein Steindrucker gesucht, der als Factor einer Steindruckerei vorstehen kann. Ein Näheres ist zu erfahren bei E. D. Löscher, am Markt Nr. 337.

Gesuch. Ein junger Mensch von 22 Jahren, militärfrei und von angenehmem Aeußern, welcher gut rechnen und schreiben kann, auch der französischen Sprache mächtig ist und jetzt noch als Marqueur in Diensten steht, wünscht seine jetzige Stellung zu Ostern als Bedienter oder Markthelfer in einer Modewaarenhandlung zu vertauschen. Näheres bei Häßler, Katharinenstraße Nr. 390.

Dienstgesuch. Ein wohlgebildetes Mädchen, auf dem Lande gegenwärtig im Dienst, wünscht nächste Ostern als Ladenmädchen in irgend einem Geschäfte zu Leipzig, oder auch bei einer kinderlosen oder sonst stilllebenden Familie, in Dienst zu treten. Im Rechnen und Schreiben nicht ungeübt, hat sie auch Kenntnisse im Kochen, Nähen und dergl. Arbeiten; sie wird bei ihrer neuen Herrschaft mit ihrem Betragen Zufriedenheit zu erstreben sich bemühen, was ihr bei ihren früheren glückte, welches die Zeugnisse bekräftigen. Sie selbst aber reflectirt bei einer Anstellung auf eine humane Behandlung mehr, als auf hohen Gehalt. Geneigtführenden Auskunft zu ertheilen, hat die Expedition dieses Blattes übernommen.

Gesucht wird ein in der Feinnähterei, im Platten, wie im Rechnen geübtes, gewandtes, aber sittlich gutes Mädchen, welches sich bei E. B. Stopp, Bandhandlung am Markte, zu melden hat.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein geschickter Branntweimbrenner durch die Versorgungsanstalt von J. F. Schmidt, Brühl, rother Stiefel.

Dienst Anerbietungen. Den resp. Herrschaften werden mehrere mit den besten Zeugnissen ihrer Brauchbarkeit und sittlichen Wohlverhaltens versehene Wirthschafterinnen für städtische und ländliche Haushaltungen, Ladenmädchen, Köchinnen, Stubenmädchen u. bestens empfohlen durch die Versorgungs-Anstalt von J. F. Schmidt, Brühl, rother Stiefel.

Dienstgesuch. Ein Mann in seinen besten Jahren sucht als Markthelfer in einem Tuchgeschäft, engl. Manufactur-Fabrikgeschäft u. s. w. ein Unterkommen, am liebsten hier; in letzterem hat selbiger seit zehn Jahren auf in- und auswärtigen Messen gearbeitet. Hierauf reflectirende Principale werden höflichst ersucht, Anerbietungen gefälligst in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse G. C. schriftlich niederzulegen.

Vermiethung. Ein gut ausmeublirtes Zimmer nebst Schlafgemach ist an ledige Herren zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen am Markte Nr. 1, dritte Etage vorn heraus.

Vermiethung. Ein kleines Gewölbe zu Anfang des Brühls ist außer den Messen zu vermieten. Nachricht im Eckhause der Hainstraße und des Brühls, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. In Auerbachs Hofe ist ein freundliches Messgewölbe zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis, eine Treppe hoch, ist zu vermieten bei Meister Glanert, Nr. 42.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkt Nr. 628 ist die vierte Etage zu Ostern zu vermieten, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere 3 Treppen hoch.

Zu vermietthen ist zu Ostern ein kleines freundliches Logis auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1291, vorn heraus, an eine ledige Dame oder ledigen Herrn. Das Nähere ist daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermietthen ist ein Parterrelocal und ein kleines Logis auf dem neuen Kirchhofe Nr. 271, und zu erfragen ebendaseibst eine Treppe hoch.

Zu vermietthen ist von Ostern an in Nr. 286, drei Treppen hoch vorn heraus, ein kleines Familienlogis von zwei Stuben und zwei Kammern nebst Zubehör. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermietthen sind zu Ostern zwei kleine Familienlogis. Das Nähere auf der Sandgasse Nr. 920.

Einige gute Schlafstellen für ordentliche Leute sind, nebst einem freundlichen Stübchen für einen ledigen Herrn, zu vermietthen in der Grimma'schen Gasse, Holbergs Haus Nr. 758, 3 Treppen hoch, bei Schiesche.

Concert-Anzeige.

Heute Abend Concertmusik im Saale zum goldenen Posthorn vom vereinigten Musikchor.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 2. Februar, ist Tanzmusik vom Musikchore des ersten Schützenbataillons, wozu um zahlreichen Besuch bittet Friedrich Braunschweiger, in Möckern.

Anzeige. Heute Abend sind Pökel-Schweinsknöchelchen mit Klößen u. von bekannter Güte bei mir zu haben, und empfehle zugleich mehrere Sorten meiner ganz vorzüglich guten Biere, als Nürnberger Lagerbier, Bernesgrüner, Gersdorfer u. J. G. Rißing, Petersstraße Nr. 122.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 91,506 b, 457 c, so wie des Interimscheins Nr. 12,011, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14. der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen. Das Leihhaus zu Leipzig.

Verloren wurde den 29. d. M. Abends vom deutschen Hause über die Petersstraße und den Raschmarkt ins Salzgäßchen ein mit Amethyststein à jour gefaßter goldner Siegelring. Die Außenseite des Reifes ist fagonnirt und inwendig an drei Stellen mit Goldblättchen gelöthet. Man bittet, selbigen Peterssteinweg Nr. 809 im Gewölbe gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Bekanntmachung. Ich setze mich zu der wiederholten Anzeige genöthigt, daß ich keine auf meinen oder meiner Frau Namen eröffnete Rechnung anerkennen werde, da ich gewohnt bin, alle meine Bedürfnisse baar zu bezahlen. Leipzig, den 30. Januar 1834. August Gottlob Elze, Nr. 96.

* * * Um etwaigen Mißdeutungen zu begegnen, finden wir uns veranlaßt, die Bezeichnung D. N. in unsrer gestrigen Anzeige in diesem Blatte in D. N. o. zu berichtigen. Märker'sche Leihbibliothek. Leipzig, den 31. Januar 1834.

* * * Man bittet um baldige Zurückgabe der Kinderkappe, wo nicht, so — J. G. Rühlner, Tischlermeister.

* Gegen den D. Moritz Müller habe ich den Schutz der Behörde nicht angerufen, weil durch eine Abbitte und Ehrenerklärung weder mein wahrer Werth noch die Wahrheit nur um ein Haar gewinnen könnten. Wer mich nicht kennt, der urtheile erst, wenn er mich kennen gelernt hat. H. Hartlaub.

Frage. Vermehren sich die Monate im Jahr, wie im Tageblatt Nr. 26, und in der Beilage des Kometen Nr. 12, behauptet wird, und ist die Beschleunigung des Mondlaufs so stark, daß die berühmten Halley'schen Tabellen unbrauchbar werden — warum wird dieser auffallenden Erscheinungen in den astronomischen Lehrbüchern und Vorlesungen nicht gedacht? — Eins von Beiden: irrt Herr Schmitz sich, so muß ihm bei so vielen Citaten leicht zu antworten seyn: hat er aber das alles allein gewußt — warum bleibt dann eine offne Anerkennung für spätere Zeiten, zur Schande der unsrigen, wie schon viele Beispiele der Entdeckungen lehren. Ein Naturphilosoph.

* * * Der vorgestern mit B. besiegelte Brief ist ohne Eröffnung im Beiseyn eines Zeugen dem Feuer übergeben worden. * * * * *

* * * Der ungezogenen Lotte wird hiermit angedeutet, daß wir sie in Bezug auf den Abend der vergangenen Mittwoch für ein ganz gemeines Individuum erklären. F. u. G. R.

* * * Fräulein R—n, daß a in Hilaris ist kurz.

**STREUet, die ihr es wohl meint mit dem Vaterland,
Blumen dem Tag, an dem sein getreuester Sohn
Einst erblickte das Licht! Flehet zum Himmel, dass
Lang' Er lebe der Biedermann!**

Familiennachricht. Den am 29. d. M. erfolgten Tod meines guten Bruders, Herrn Joh. Fr. Wilh. Schönfelders, Bürgers und Kramers allhier, mache ich seinen Freunden und Bekannten für mich und im Namen seiner unmündigen Kinder und übrigen Angehörigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, hierdurch bekannt. Leipzig, den 30. Januar 1834.
Friedr. Aug. Schönfelder.

Familiennachricht. Heute Nachmittag $\frac{3}{4}$ auf 3 Uhr wurde meine Frau, geb. Wagner, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Leipzig, den 30. Januar 1834.
D. Ernst Hammer.

Thorzettel vom 30. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Zilivka, v. Krakau, pass. durch, Hr. Hblsm. Claus, v. Stolpen, in der Säge, Hr. D. Puttrich, v. hier, Hr. Hblsm. Steinhardt, von Harrath, in der Tanne, Hr. D. Seyfert, v. Lüttenich, in Nr. 622, u. Hr. Hblgkreis. Heyder, v. Rheims, im Hotel de Baviere.

Hr. Vater Gundelfinger, v. Deberan, pass. durch.

Mad. Schmidt, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Lieut. Goldammer, in preuss. Dst., v. Halle, pass. b.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Steingötter u. Edelbüttel, v. Stockholm und Kassel, im Hotel de Pologne.

Hr. Kfm. Busse, v. Hamburg, bei Schülze.

Die Berliner Post, $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.

Auf der Hamburger Eilpost, $\frac{1}{2}$ 5 Uhr: Hr. Ritterguts-pachter Palm, a. Neuborf, v. Hamburg, pass. durch, Hr. Kfm. Willardt und Hr. Rechnungsführer Lucken, v. Klefke, in Nr. 1010 und unbestimmt.

Die Braunschweiger Post, $\frac{1}{2}$ 5 Uhr.

Kanstädter Thor.

Hr. Fabr. Schwarz, v. Hainfeld, im Hotel de Pologne.

Hr. Kfm. Müller, v. Bremen, bei Kldger.

Hr. de Galahoff, k. russ. Rittmstr., v. Petersburg, im Hotel de Saxe.

Die Jena'sche Post, um 12 Uhr.

Peters'sches Thor.

Hrn. Hirschberg u. Michaelis, v. Anclam, im Palmbaume.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger Post, $\frac{1}{2}$ 7 Uhr: Dem. Walz, v. hier, v. Golditz zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Kfm. Zaudius, v. Brandt, pass. durch, Hr. Hblgkreis. Fiedler, v. Dresden, pass. durch, u. Hr. Hblgkreis. Löcher, v. hier.

Die Frankfurter fahrende Post.

Hr. Kfm. Buchheister, v. Braunschweig, passirt durch.

Halle'sches Thor. Vacat.

Kanstädter Thor.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, $\frac{1}{2}$ 8 Uhr: Hr. Kfm.

Rothe, v. hier, v. Erfurt zurück, u. Hr. Prof. Schu- bert, a. Dresden, v. Paris, im Hotel de Pologne.

Peters'sches Thor. Vacat.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Eilpost, $\frac{1}{2}$ 8 Uhr: Hr. Kfm. Wolgt, v. Dölkau, im Hotel de Pologne, Agnes Rothe, v. hier, v. Altenburg zurück, Hr. Kfl. Levy u. Strauß, von Posen u. Turin, pass. durch, Dem. Köhler, v. Altenburg, bei Köhler, Hr. Kfm. Reinhardt, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, Hr. Cand. Starus, v. Bamberg, bei D. Starus, u. Hr. Wollhdt. Steinhardt, v. Neuzettlich, in der Tanne.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Auf der Breslauer fahrenden Post: Hr. Handlungsdiener Mann, von hier.

Halle'sches Thor.

Hr. Insp. Peters u. Hr. Kfm. Mühlhof, v. Dossa, im Hotel de Saxe.

Hr. Hblgkreis. Ehler, v. Bremen, in St. Hamburg.

Die Berliner Eilpost, $\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

Kanstädter Thor.

Hrn. Kfl. Wildner u. Dublin, v. Großschöndau u. Gotha, passiren durch.

Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.

Peters'sches und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. Hblgbediener Sachsenröder, v. hier, v. Wurzen zurück.

Hr. Kfm. Kranz, v. Magdeburg, im Kranich.

Auf der Dresdner Eilpost: Hr. D. Plazmann, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Hblsm. Schachma, v. Meseritz, passirt durch.

Halle'sches Thor. Vacat.

Kanstädter Thor.

Hr. Titular-Rath Bachmetieff, v. Petersburg, pass. durch.

Hr. v. Wachten, o. Dresden, v. Weimar, passirt durch.

Peters'sches Thor.

Hr. Ebbenstein, v. Berlin, passirt durch.

Hr. v. Rinkwig, v. Zeitz, im Hute.

Hospitalthor. Vacat.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.